

## **Protokollierte Arbeitsergebnisse der vier Arbeitsgruppen des Sozialpsychiatrischen Verbundes Friesland (beispielhaft)**

### **Arbeitsgruppe 1: Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Insgesamt lässt sich eine positive Bilanz der Zusammenarbeit im Arbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie ziehen. Unter anderem haben sich im Laufe der Zeit Frau Dr. Thüner und Frau Dr. Gaede vorgestellt. Frau Thüner ist die Leiterin des Jugendärztlichen Dienstes in Friesland, Frau Dr. Gaede die vertretende Amtsleiterin des Gesundheitsamtes Wilhelmshaven und Leiterin des dortigen Jugendärztlichen Dienstes.

Im Arbeitskreis wurde ein Modellprojekt vorgestellt, in dem Patenschaften für Kinder psychisch kranker Eltern übernommen worden waren. Mit Hilfe dieser Patenschaften sollen die psychisch kranken Eltern entlastet werden, den Kindern ein Ansprechpartner außerhalb der Familie gegeben werden und insgesamt für eine Stabilisierung der Familiensituation gesorgt werden. Der Landkreis Friesland hat jetzt dieses Projekt übernommen. Mit Hilfe des Jugendamtes Friesland soll dieses Projekt jetzt auch dort durchgeführt werden.

Von der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Reinhard-Nieter-Krankenhauses ist zu erfahren, dass dort im Laufe der Jahre deutlich mehr Patienten behandelt wurden. Dementsprechend gibt es auch mehr Mitarbeiter in der Institutsambulanz. Trotzdem wird es von allen Anwesenden als wünschenswert gesehen, niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater in unserer Region zu haben.

In Varel gibt es sechs, in Jever eine und in Wilhelmshaven lediglich auch eine niedergelassene analytisch tätige Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin.

Trotz früherer Einladung sind die niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten bisher im Arbeitskreis KJP nicht erschienen.

### **Arbeitsgruppe 2: Suchterkrankungen**

Die Mitglieder des Arbeitskreises Sucht haben sich seit seiner Gründung 4 - 5 x an verschiedenen Orten getroffen. Nach einer Selbstverständnis-Diskussion wurde beschlossen, den Kreis zu erweitern. Diverse Hilfeanbieter wurden angeschrieben, woraufhin sich die substituierenden Ärzte einbrachten und lebhaft beteiligten. Sozialarbeiter von Einrichtungen für Suchtkranke und Mitarbeiter der Polizei wurden eingeladen. Es wurde an verschiedenen Orten getagt, so dass den Mitgliedern des Arbeitskreises Sucht die Möglichkeit gegeben wurde, die einzelnen Einrichtungen nochmals kennen zu lernen.

Der Arbeitskreis versteht sich als Informations- und Austauschgremium, das die bereits bestehende gute Vernetzung weiter vorantreibt und stabilisiert.

### **Arbeitsgruppe 3: Gerontopsychiatrie**

Die Arbeitsgruppe Gerontopsychiatrie hat sich in 2006 zweimal getroffen, und zwar bei den FSD in Varel und im Pflegeheim Sanderbusch.

In Varel stellte Frau Wolff die Tagespflegeeinrichtung des Sozialzentrums Papingastrasse des ASB WHV vor. Hier werden durch einen eigenen Fahrdienst demenzerkrankte Menschen von montags bis freitags von zu Hause abgeholt und tagesstrukturierend in der Einrichtung durch qualifizierte MitarbeiterInnen betreut und gepflegt.

Ferner stellte Frau Groß die Alzheimergesellschaft WHV / FRI vor und berichtete über deren Arbeit. Die Ziele der Gesellschaft bestehen u.a. darin, Informationen über Demenzerkrankungen an Betroffene, Angehörige und die Öffentlichkeit zu geben, auf Entwicklungen hinzuweisen (demografischer und struktureller Wandel) und regionale Hilfen zu entwickeln / anzuregen.

In Sanderbusch referierte Herr Kähler über die Neugestaltung des Pflegeheimes Sanderbusch, insbesondere zur geschlossenen Unterbringung Demenzerkrankter, zur Umstrukturierung der verschiedenen Stationen, zu geplanten baulichen Maßnahmen und zur neuen Einrichtung Friedenstraße 1 in WHV für die Menschen, die per Eingliederungshilfen gefördert / betreut werden (sollen).

### **Arbeitsgruppe 4: Allgemeine Psychiatrie**

Der Arbeitskreis Allgemeine Psychiatrie hat sich intensiv mit der Schaffung eines nichtärztlichen psychosozialen Krisendienstes beschäftigt. Auf der einen Seite wird die Notwendigkeit gesehen, Patienten in für sie belastenden Situationen auch außerhalb der normalen Dienstzeiten zu versorgen. Auf der anderen Seite steht die Einschätzung, dass Betroffene sich jeder Zeit an das bestehende Netzwerk wenden können. Sowohl die Psychiatrische Klinik Wilhelmshaven als auch die GPS für ihre Klienten und die Telefonseelsorge bieten ein umfangreiches Angebot. Die Fragebogenaktion zur Bedarfsermittlung hatte leider nur einen äußerst geringen Rücklauf. Auch hatten sich zu wenig Freiwillige gemeldet, um einen ehrenamtlichen Betrieb für kurze Zeit zu gewährleisten.

Die Verbände beschließen, das Thema bis auf weiteres ruhen zu lassen.